



Generationsübergreifendes Lernen für sozialen Zusammenhalt (GUTS):

Die Entwicklung von neuen Räumen des Lernens: die Zusammenfassung einer Literaturrecherche





Generationsübergreifendes Lernen für sozialen Zusammenhalt (GUTS):

Prof. Daniela Grignoli, University of Molise
Margherita di Paolo, University of Molise
Prof. Dr. Tini e Kardol, Vrije Universiteit Brussel
Prof. Dr. Liesbeth De Donder, Vrije Universiteit Brussel
Dorien Broens, Vrije Universiteit Brussel
Dr. Maurice de Greef, Vrije Universiteit Brussel
Dipl. Päd. Dieter Zisenis, bbb Büro für berufliche Bildungsplanung R. Klein & Partner GbR
Dipl. Päd. Rosemarie Klein, bbb Büro für berufliche Bildungsplanung R. Klein & Partner GbR
Sanja Cesar, CESI Center for Education, Counselling and Research
Anamarija Tka lčec, CESI Center for Education, Counselling and Research
Prof. Radu Constantinescu, University of Craiova
PhD Alina Vlăduț, University of Craiova
PhD Avram Sorin, University of Craiova
PhD Titela Vilceanu, University of Craiova
Suzy Mommaerts, CVO Antwerpen
Liesbeth Goossens, CVO Antwerpen
Ilze Buligina, Talakizglitibas biedriba
Prof. Biruta Sloka, University of Latvia
Petra Herre, Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Nordrhein



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

* Alle Tabellen liegen nur in englischer Sprache vor

Die Entwicklung von neuen Räumen des Lernens: Die Zusammenfassung einer Literaturrecherche

Das GUTS-Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, die Ressourcen und Stärken älterer Menschen und Jugendlicher und junger Erwachsener miteinander zu verbinden, so dass sie voneinander lernen und ihre Fähigkeiten erhöhen können, um den alltäglichen Problemen der Gesellschaft zu begegnen.

Wesentlicher Arbeitsschwerpunkt im Europäischen GUTS-Projekt ist die Verwirklichung einer neuen strategischen Kooperation zwischen lokalen, regionalen und nationalen Partnern in Europa, um neue Lernkonzepte zu entwickeln. Politische Entscheidungsträger sollten sich der Möglichkeiten und Gelegenheiten in Erziehung und Bildung bewusst sein. In den generationsübergreifenden und kulturellen Räumen des Lernens können Jugendliche „alten Menschen“ neue Wege des Lernens und des Wissenserwerbs aufzeigen und sie darin unterstützen, neue Fähigkeiten zu entwickeln und damit einen Beitrag zur sozialen Inklusion leisten. Andererseits können die „alten Menschen“ die Jugendlichen anregen, Schlüsselkompetenzen zu erwerben, um sich zu orientieren und auf ihre Rolle im Erwerbsleben vorzubereiten.

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Altersverteilung in den am europäischen GUTS-Projekt beteiligten Ländern, im Einzelnen: Belgien, Deutschland, Kroatien, Italien, Lettland, Rumänien und die Niederlande.

Table 1: Population by youngest age group and older age group, year: 2013.					
	15 - 29 years	65-79 years	80 years and more	65 years and more	Total
	(% of total population)	(% of total population)	(% of total population)	(% of total population)	
EU (28 countries)	12	12,3	5,1	17,4	505.674.965
Belgium	10,9	15,3	5,3	20,6	11.161.642
Germany	11,7	13,9	5,4	19,3	80.523.746
Croatia	9,9	14,9	4,3	19,2	4.262.140
Italy	12	14,1	6,3	20,4	59.685.227
Latvia	12,2	12,6	4,7	17,3	2.023.825
Netherlands	11,8	12,5	4,2	16,7	16.779.575
Romania	11,5	13,1	3,8	16,9	20.020.074

Source: Eurostat (2014).

Alternde Bevölkerung: eine Perspektive des aktiven Alterns

Europäer haben eine größere Lebenserwartung als jemals zuvor und leben länger als Menschen in fast jeder anderen Region der Welt. 2012 betrug die Lebenserwartung zum Zeitpunkt der Geburt in der EU-28 im Schnitt 80,3 Jahre und erreichte bei Frauen 83,1 Jahre und bei Männern 77,5 Jahre. Das Altern der Bevölkerung wird auch durch eine geringere Geburtenrate verursacht. Die Tabellen 2a und 2b zeigen die Lebenserwartung und Geburtenrate für die am GUTS-Projekt beteiligten Länder.

Table 2. a) Life expectancy at age 65, by sex, year: 2012.			Table 2. b) Total fertility rate, year: 2012.
	Males	Females	Number of children per woman
EU (28 countries)	17,7	21,1	1,58
Belgium	17,7	21,3	1,79
Germany	18,2	21,2	1,38
Croatia	15	18,7	1,51
Italy	18,5	22,1	1,43
Latvia	13,6	18,5	1,44
Netherlands	18	21	1,72
Romania	14,5	17,7	1,53

Source: Eurostat, 2014 b

Source: Eurostat, 2014 c

Das Altern kann auf zwei verschiedene Weisen beschrieben werden:

- 1. 'chronologisches Altern' (d.h. die Veränderung des Alters, die Menschen allen Alters erfahren)
- 2. 'soziales Altern' (Ein soziales Konstrukt, das Erwartungen genauso einschließt wie institutionelle Zwänge, die die Handlungen der Menschen beeinflussen, wenn sie älter werden).

Das Konzept des aktiven Älterwerdens steht besonders in Verbindung mit dem Phänomen des 'sozialen Alterns' in welchem die Zunahme der Lebenserwartung berücksichtigt wird. Darüber hinaus ist es möglich, Aktives Altern gemäß der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu definieren.

Die WHO beschreibt Aktives Altern als „den Prozess der Optimierung der Möglichkeiten von Menschen, im zunehmenden Alter ihre Gesundheit zu wahren, am Leben ihrer sozialen Umgebung teilzunehmen und ihre persönliche Sicherheit zu gewährleisten, und derart ihre Lebensqualität zu verbessern“ (WHO, Aktiv Altern - Rahmenbedingungen und Vorschläge für politisches Handeln, 2002)

Soziale Exklusion in Europa

Im Durchschnitt stehen in Europa 24,4 Prozent der Menschen in der Gefahr, sozial ausgeschlossen oder benachteiligt zu werden. Kroatien, Italien, Lettland und Rumänien liegen hierbei über dem europäischen Durchschnitt. Belgien und Deutschland schneiden etwas besser ab und die Niederlande verzeichnen das niedrigste Risiko. Tabelle 3 gibt eine Übersicht über die Anzahl der Menschen mit Armutsrisiko oder der Gefahr der sozialen Exklusion, aufgeschlüsselt nach Alter. Besonders auffällig sind hier die Unterschiede beim Betrachten des Risikos der sozialen Exklusion in der ältesten Gruppe; hier bewegen sich die Zahlen zwischen 6,1 und 36,1 Prozent (siehe Tabelle 3).

Table 3: People at risk of poverty or social exclusion by age group, (%). Years: 2013.

EU (28 countries)	27,2	31,6	23,6	25,6	18,2	24,4
Belgium	21,5	24,2	19,9	21,2	19,5	20,8
Germany	19,1	24,6	19,2	25,2	16,0	20,3
Croatia	21,8	21,2	16,8	18,1	23,4	29,9
Italy	31,4	36,1	28,8	28,0	31,4	28,4
Latvia	37,0	38,7	31,6	37,0	36,1	35,1
Netherlands	17,0	25,7	14,8	19,3	6,1	15,9
Romania	48,3	47,5	37,3	40,1	35,0	40,4

Source: Eurostat, 2014 g

Das GUTS-Projekt zielt auf soziale Inklusion, insbesondere im Verhältnis zwischen Jugendlichen / jungen Erwachsenen und alten Menschen. Das Konsortium definiert soziale Inklusion als einen multidimensionalen Prozess von Individuen, ein selbstbestimmtes Leben zu gestalten, Ressourcen und Unterstützungsleistungen zur Bewältigung der persönlichen Lebenslagen nutzen zu können, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und soziale Beziehungen zu pflegen und sich (auf lokaler Ebene) eingebunden zu fühlen. Folglich bezieht sich soziale Inklusion auf einen vielschichtigen (multidimensionalen) Prozess von Verhaltensänderungen, gegründet auf die Interaktion eines Individuums mit seiner Umwelt in unterschiedlichen Lebenssituationen (vgl. Endler und Magnusson, 1976). Im Gegensatz dazu kann soziale Exklusion erklärt werden als eine vielschichtige Benachteiligung bezogen auf den Mangel an Ressourcen und Lebensqualität (Levitas et al., 2007). Über den Mangel an Ressourcen und Lebensqualität hinaus beschreiben Scharf et al. (2005) soziale Exklusion als ein Fehlen materieller Ressourcen, sozialer Beziehungen, zivilgesellschaftlicher Aktivitäten, Grundversorgung und als soziale Ausgrenzung. Gleichermassen beziehen sich die Indikatoren für soziale Exklusion entsprechend der Europäischen Sozialstudie (ESS) auf die Regelmäßigkeit von Treffen mit Freunden und Verwandten, die Teilnahme an sozialen Aktivitäten, die Selbsteinschätzung der körperlichen und seelischen Gesundheit, die Selbstbewertung des Einkommens und die Qualität der näheren Wohnumgebung.

Darüber hinaus werden immer mehr Länder zunehmend damit konfrontiert, dass Jugendliche und junge Erwachsene vom Arbeitsmarkt abgehängt werden (siehe Tabelle 4).

Table 4: Unemployment rate by age group, (%). Years: 2013.						
	Employment rate by age group (%).Year: 2013			Unemployment rate by age group (%).Year: 2013		
	16-24	25-74	Total	16-24	25-74	Total
EU (28 countries)	32,3	50,2	68.4	23,5	9,5	10.8
Belgium	23,6	41,7	67.2	29,7	7,1	8.4
Germany	46,8	63,5	77.1	7,9	5,0	5.2
Croatia	14,9	37,8	57.2	50,0	14,4	17,3
Italy	16,3	42,7	59.8	40,0	10,3	12,2
Latvia	30,2	54,8	69.7	23,2	10,7	11,9
Netherlands	62,3	60,1	76.5	11,0	5,9	6,7
Romania	23,5	41,5	63.9	23,7	5,7	7,1

Source: Eurostat, 2014 h

Die Jungen, die Alten und ihre Verletzlichkeit

Das Bewusstsein für diesen besonders schwachen Status war der Ursprung der Idee für ein intergenerationelles Lernen, wo sowohl die ältere als auch die jüngere Generationen für die Möglichkeit der Entwicklung bedeutungsvoller Beziehungen stehen. Das europäische GUTS-Projekt wird die Stärken und Ressourcen von älteren Menschen und Jugendlichen / jungen Erwachsenen miteinander verbinden, um gegenseitiges Lernen zu ermöglichen und ihre Kompetenzen zu verbessern, z.B. im Umgang mit den Herausforderungen des Alltags, im Bezug auf das Ziel, Armut und soziale Exklusion zu verringern, wie in der Europa 2020 Wachstumsstrategie vorgesehen. Insbesondere von sozialer Ausgrenzung bedrohten Menschen werden innovative Bildungswege angeboten, durch die ältere Menschen und Jugendliche / junge Erwachsene befähigt werden, die Herausforderungen, die von der heutigen Gesellschaft gestellt werden, zu bewältigen.

„Intergenerationelles Lernen (IL) definiert die Art, wie Menschen aller Altersstufen miteinander und voneinander lernen können“. Das bedeutet konkret: IL wird zu einem sozialen Phänomen, das aus Erfahrung und aktiver Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erwächst, in der beide Generationen mehr von der jeweils anderen Generation erfahren und wissen und gemeinsam voneinander lernen, Lernerfahrungen und Lernprozesse miteinander teilen, die darauf abzielen, Wissen und Fähigkeiten eher auf eine gemeinsame schöpferische Weise („co-kreativ“) zu entwickeln statt auf eine bloß gegenseitig belehrende Art und Weise.



Die Bildungsdimension des intergenerationellen Lernens

Bei Bildungsprogrammen, die sich auf intergenerationelles Lernen stützen, liegt der Fokus auf einem Prinzip der Solidarität, das „know how“ (implizites Wissen) und „Kenntnisse“ (explizites Wissen) miteinander kombiniert und das insbesondere eine Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit bei den Jugendlichen / jungen Erwachsenen vermuten lässt (Riley et al., 1984). In diesem Modell geht es beim intergenerationellen Lernen als einem Wissen erzeugenden Prozess um einen beständigen Transfer, um die Kombination und Übertragung von verschiedenen Arten von Wissen, in der Anwendungspraxis, in der Interaktion, im Lernprozess.

Die Arbeitsdimension von intergenerationellem Lernen

IL wird charakterisiert als ein interaktiver Prozess der Wissensübertragung zwischen Generationen, der verschiedene Lernergebnisse zur Folge hat. Darüber hinaus wird organisationales IL als ein geplanter, formaler Prozess angesehen und als solcher als eine Form von arbeitsplatzbezogenem Lernen. Aber die Frage lautet: wie wird Wissen in Organisationen erschaffen und geteilt?

Das Modell von Nonaka und Takeuchi (1997) gründet sich auf folgende Elemente:

- *Sozialisierung: von implizit zu implizit,*
- *Externalisierung: von implizit zu explizit,*
- *Kombination: von explizit zu explizit,*
- *Internalisierung: von explizit zu implizit.*

Intergenerationelle Programme

Die intergenerationellen Programme bieten eine Wirkungsweise, bei der Personen verschiedener Generationen absichtsvoll zusammenarbeiten, um sich gegenseitig zu unterstützen und fördern. Sie beschäftigen sich mit folgenden Themen und Fragestellungen:

- Soziale Probleme, wie Isolation, unzureichende Unterstützungssysteme, Entkoppelung der Generationen voneinander und von ihren lokalen Gemeinschaften,
- Ökonomische Probleme, wie unzureichende Beschäftigungsmöglichkeiten für die Jungen und die Alten,
- Politische Probleme, wie der Wettbewerb um geringer werdende Ressourcen für Sozial- und Gesundheitsleistungen.



Co-Kreation – schöpferische Mitgestaltung beim generationsübergreifenden Lernen

Schöpferische Mitgestaltung (Co-Kreation) wird bevorzugt um IL zum Erfolg zu führen. Sie ist eine besondere Form der Zusammenarbeit, in der beabsichtigt wird, etwas zu kreieren, das vorher noch nicht bekannt war. Das Konzept des IL ist direkt verbunden mit Co-Kreation.

Die Kriterien des co-kreativen Raums sind:

- Förderung von Inklusion: Die Aktivitäten in den „co – kreativen“ Lernumgebungen schließen niemanden aus, unabhängig von Generationenzugehörigkeit und kultureller Identität.
- Transdisziplinarität bezieht sich auf eine integrative Strategie, die die Grenzen einzelner Disziplinen und Professionen überschreitet, nicht nur um unterschiedliche Perspektiven und multidisziplinäre Sichtweisen zusammenzutragen, sondern um mit einer ganzheitlichen Betrachtung neue Lösungen für komplexe Herausforderungen zu generieren.
- Gemeinwesenorientierung bezieht sich auf die jeweiligen Gegebenheiten und Erfordernisse der konkreten Lebensumwelten (Kommunen, Quartiere, Sozialräume, Nachbarschaften) und initiiert und nutzt lokale und regionale Netzwerke.
- Orientierung an Prävention: Zu Grunde gelegt wird das Konzept der Salutogenese: Strategien, um gesund zu bleiben und zu werden, Stärkung der Persönlichkeit, Stabilität und Widerstandsfähigkeit trotz Gesundheitsgefährdung, Belastungen und Beeinträchtigungen
- Kulturelle Bildung: Co-kreative Räume werden durch erfolgreiche und nachhaltige Arbeitsbeziehungen mit Kulturorganisationen und Kulturschaffenden unterstützt (Künstler/innen und Künstlervereinigungen, Museums, Bibliotheken, Theater, Musikschulen, Kunstschulen, Chöre, Bands u.v.m.).

Entsprechend der unterschiedlichen Erfahrungen der Partner des europäischen GUTS-Projektes zeigen die Programme, dass intergenerationelles Lernen ein Modell ist, das traditionelle und moderne Methoden integrieren kann, um Ideen, Wissen, Werte und Fertigkeiten auszutauschen und unterschiedliche Lernumgebungen gestalten kann, in denen Individuen und Organisationen zusammenarbeiten können, um folgende Ziele zu erreichen:

Verbesserung der Lebensqualität, aktive Teilhabe am Arbeitsmarkt für Jugendliche und junge Erwachsene, aktives Altern, intergenerationaler Zusammenhalt insbesondere im Sinne der co-kreativen und partizipativen Entwicklung von Bildungsprogrammen, Kampf gegen Ausgrenzung und soziale Exklusion. Tabelle 5 gibt einen Überblick, welche Kriterien für IL sich in den guten Beispielen der verschiedenen Partner des europäischen Konsortiums wiederfinden. Alle diese 14 europäischen Projekte zu IL zielen auf eine Verbesserung der sozialen Inklusion der beteiligten Zielgruppen und werden darüber hinaus – in den meisten Fällen – in einem transdisziplinären Kontext realisiert.

Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Ausgangssituationen in den Europäischen Ländern (siehe z.B. Tabelle 1) wird deutlich, dass es bezogen auf intergenerationelles Lernen eine Herausforderung ist, präventionsorientierte Projekte im jeweiligen kulturellen Kontext zu realisieren. Daher wird das GUTS-Konsortium sich bei der Entwicklung der Lernprojekte auf diese Ziele konzentrieren. Eine Kombination dieser Ziele mit den Kriterien der Inklusion, Transdisziplinarität und Gemeinwesenorientierung scheint eine gute Grundlage IL in co-kreativen Prozessen zu gestalten.



Table 5: The good practices and the presence of the comparable criteria of the co-creative space

	Belgium		Croatia		Germany		Italy		Latvia		Romania		The Netherlands	
	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)
Number of project														
Inclusion	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Transdisciplinarity		X		X	X	X	X	X	X		X	X	X	X
Community orientation	X		X		X	X		X						
Prevention oriented							X		X					
Cultural					X					X				

In der gegenwärtigen Gesellschaft tragen soziale, wirtschaftliche und demographische Veränderungen zur Entwicklung eines neuen intergenerationellen Lernparadigmas bei. In diesem Sinne wird das GUTS-Projekt die Stärken und Ressourcen der alten Menschen und der Jugendlichen / jungen Erwachsenen miteinander verbinden, mit dem Ziel, voneinander zu lernen und ihre Kompetenzen im Umgang mit Alltagsproblemen der heutigen Gesellschaft zu verbessern. Insbesondere zielt GUTS auf die Realisierung einer neuen strategischen Kooperation zwischen lokalen, regionalen und nationalen Partnern in Europa zur Entwicklung neuer Lernkonzepte ab.

- DA Dette projekt er finansieret med støtte fra Europa-Kommissionen. Denne publikation (meddelelse) forpligter kun forfatteren, og Kommissionen kan ikke drages til ansvar for brug af oplysningerne heri.
- DE Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.
- EN This project has been funded with support from the European Commission. This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.
- ES El presente proyecto ha sido financiado con el apoyo de la Comisión Europea. Esta publicación (comunicación) es responsabilidad exclusiva de su autor. La Comisión no es responsable del uso que pueda hacerse de la información aquí difundida.
- ET Projekti on rahaliselt toetanud Euroopa Komisjon. Publikatsiooni sisu peegeldab autori seisukohti ja Euroopa Komisjon ei ole vastutav selles sisalduva informatsiooni kasutamise eest.
- FI Hanke on rahoitettu Euroopan komission tuella. Tästä julkaisusta (tiedotteesta) vastaa ainoastaan sen laatija, eikä komissio ole vastuussa siihen sisältyvien tietojen mahdollisesta käytöstä.
- FR Ce projet a été financé avec le soutien de la Commission européenne. Cette publication (communication) n'engage que son auteur et la Commission n'est pas responsable de l'usage qui pourrait être fait des informations qui y sont contenues.
- HU Az Európai Bizottság támogatást nyújtott ennek a projektnek a költségeihez. Ez a kiadvány (közlemény) a szerző nézeteit tükrözi, és az Európai Bizottság nem tehető felelőssé az abban foglaltak bármilyen felhasználásért.
- IT Il presente progetto è finanziato con il sostegno della Commissione europea. L'autore è il solo responsabile di questa pubblicazione (comunicazione) e la Commissione declina ogni responsabilità sull'uso che potrà essere fatto delle informazioni in essa contenute.
- LT Šis projektas finansuojamas remiant Europos Komisijai. Šis leidinys [pranešimas] atspindi tik autoriaus požiūrį, todėl Komisija negali būti laikoma atsakinga už bet kokį jame pateikiamos informacijos naudojimą.
- LV Šis projekts tika finansēts ar Eiropas Komisijas atbalstu. Šī publikācija [paziņojums] atspoguļo vienīgi autora uzskatus, un Komisijai nevar uzlikt atbildību par tajā ietvertās informācijas jebkuru iespējamo izlietojumu.
- MT Dan il-proġett ġie finanzjat bl-ġhajjnuna tal-Kummissjoni Ewropea. Din il-publikazzjoni tirrifletti (Dan il-komunikat jirrifletti) l-opinjoniġiet ta' l-awtur biss, u l-Kummissjoni ma tistax tinżamm responsabbli għal kull tip ta' uzu li jista' jsir mill-informazzjoni li tinsab fiha (fiha).
- NL Dit project werd gefinancierd met de steun van de Europese Commissie. De verantwoordelijkheid voor deze publicatie (mededeling) ligt uitsluitend bij de auteur; de Commissie kan niet aansprakelijk worden gesteld voor het gebruik van de informatie die erin is vervat.
- PL Ten projekt został zrealizowany przy wsparciu finansowym Komisji Europejskiej. Projekt lub publikacja odzwierciedlają jedynie stanowisko ich autora i Komisja Europejska nie ponosi odpowiedzialności za umieszczoną w nich zawartość merytoryczną.
- HR Ovaj projekt financira Europska komisija. Sadržaj ove publikacije isključiva je odgovornost autorica i ni na koji način ne može se smatrati da odražava gledišta Europske komisije.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Generations using training for social inclusion in 2020 (GUTS):

Learning Model of the European project GUTS



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



erasmus+
meer perspectief